

<b>Name des Programms</b>	<b>Produktives Lernen im Rahmen der Flexiblen Schulausgangsphase</b>
<b>Bundesland</b>	Mecklenburg-Vorpommern
<b>Zuständigkeit / Ansprechpartner/in</b>	<p>Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern          Werderstr. 124          19055 Schwerin</p> <p>Norbert Frank          Tel.: 0385/5887210          Fax: 0385/5887082          E-Mail: N.Frank@bm.mv-regierung.de</p> <p>Barbara Schlesinger          Tel.: 0385/5887214          E-Mail: B.Schlesinger@bm.mv-regierung.de</p>
<b>Finanzierung</b>	<p>Landesmittel</p> <p>Europäischer Sozialfonds</p>
<b>Art des Programms</b>	<p>Besonderes schulisches Angebot der Regionalen Schulen und der Gesamtschulen des Landes Mecklenburg-Vorpommern</p> <p>Verordnung über die Flexible Schulausgangsphase in nichtgymnasialen Bildungsgängen an den allgemeinbildenden Schulen</p> <p>Erlass: Produktives Lernen an den Regionalen Schulen und den nichtgymnasialen Bildungsgängen der Gesamtschulen</p> <p>Die Verwaltungsvorschriften und Verordnungen traten am 2. August 2009 in Kraft und treten am 31. Juli 2014 außer Kraft.</p>
<b>Laufzeit</b>	seit Dezember 2005
<b>Zielgruppe / Größenordnung</b>	<p>Schüler und Schülerinnen der Regionalen Schulen und der Gesamtschulen nach Beendigung der Jahrgangsstufe 7.</p> <p>Das freiwillige Angebot soll Schüler/innen ansprechen, die durch das übliche Unterrichtsangebot nicht ihren Entwicklungsmöglichkeiten entsprechend gefördert und gefordert werden können.</p> <p>Eingeführt als Pilotphase an zunächst sechs Schulen, wurde das Projekt ab dem Schuljahr 2008/09 auf insgesamt 25 Schulen ausgeweitet.</p> <p>Ab dem Schuljahr 2010/11 werden zwei weitere Standorte das Produktive Lernen anbieten.</p>
<b>Ziele</b>	<p><b>Projekt- bzw. bildungspolitische Ziele:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Persönlichkeits- und Kompetenzentwicklung</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nachhaltigkeit der Bildung</li> <li>• Steigerung des Schulerfolgs</li> </ul> <p><b>Lernziele in Bezug auf die Schüler/innen:</b></p> <p>Entwicklung allgemeiner Kompetenzen, insbesondere Entscheidungskompetenzen, Methodenkompetenzen, kommunikative und soziale Kompetenzen im Sinne des lebenslangen Lernens</p>
<p><b>Konzeptionelle Schwerpunkte / Inhalte</b></p>	<p><b>Produktives Lernen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• flexibler Zeitraum von mindestens zwei und höchstens vier Schuljahren in der „Flexiblen Schulausgangphase“</li> <li>• Lernen auf der Basis von Tätigkeit und Erfahrungen im „wirklichen Leben“: ein sehr hoher Praxisanteil, Einrichtung von besonderen Lernwerkstätten, spezifische Unterrichtsmethoden</li> <li>• individuelle Bildungsverläufe: eigenverantwortliche Gestaltung ihres Bildungsprozesses, Wahl der in Bezug auf ihre Neigungen geeigneten Lernwege, Anpassung der Intensität des Lernens an die angestrebten Ziele und Lernwege.</li> <li>• zweijährige berufsbegleitende Lehrerausbildung</li> </ul>
<p><b>Elemente</b></p>	<p>Grundlage des Produktiven Lernens ist eine gänzliche Reorganisation des Schulablaufs der Schüler/innen, gegliedert in die Bereiche „Lernen in der Praxis“, „Kommunikationsgruppe“ und „Fachbezogenes Lernen“:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• An drei Tagen in der Woche lernen die Schüler/innen an selbst gewählten Praxisplätzen in Betrieben, sozialen, politischen und kulturellen Einrichtungen sowohl praktisch als auch theoretisch. Sie bearbeiten individuelle Aufgaben und erhalten am Praxisplatz einen auf den jeweiligen Beruf zugeschnittenen praxisnahen Unterricht in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch. Jedem Schüler / jeder Schülerin steht während des betrieblichen Lernens neben der Lehrkraft ein betrieblicher Mitarbeiter als Praxismentor zur Seite. Schule und Unternehmen arbeiten also Hand in Hand und sind im zu vermittelnden Lehrstoff aufeinander abgestimmt.</li> <li>• An zwei weiteren Tagen pro Woche lernen die Schüler/innen in der Schule auf der Basis ihrer Praxiserfahrungen sowie ihres Praxisfeldes. Die fachlichen und kulturellen Gegenstände werden genutzt, um die eigene Praxis zu verstehen und das Handeln zu qualifizieren.</li> <li>• In der Kommunikationsgruppe wird das Lernen in der Praxis geplant, Erfahrungen werden ausgetauscht und ausgewertet. Es können themenbezogenen Projekte und Kurse durchgeführt werden.</li> <li>• Fachbezogenes Lernen findet in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik statt. Fachliche Kompetenzen sollen erfahrungsbezogen und individuell differenziert erworben</li> </ul>

	<p>werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• In jedem Trimester werden als individuelles oder als Gruppenprojekt die Lernbereiche Mensch und Kultur, Gesellschaft und Wirtschaft sowie Natur und Technik behandelt.</li> <li>• Die Schüler/innen erhalten eine Stunde <i>Individuelle Bildungsberatung</i> wöchentlich. Darin werden gemeinsam individuelle Lernpläne erarbeitet, evaluiert und weiter entwickelt, sie sollen die persönlichen Bildungsbedürfnisse mit den praktischen Erfahrungen und den gewählten kulturellen und fachlichen Themen verknüpfen. Ein individueller Bildungsbericht evaluiert die Bildungsentwicklung ausgehend vom individuellen Bildungsstand.</li> <li>• Es wird eine Lernwerkstatt eingerichtet und mit Informations-, Arbeits- und Präsentationsmedien ausgestattet.</li> </ul>
<b>Beteiligte Institutionen und Personen</b>	<p><b>Schulebene</b>          Interessierte Schüler/innen, die sich bewerben          Erziehungsberechtigte, die den Antrag stellen          Schule: Schulleitung, Lehrer/innen          „Praxismentoren“ in Betrieben</p> <p><b>Finanzierung</b>          Schulamt, Schulträger (finanzielle Einbindung)          Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus (Fondsverwaltung, Budgetgestaltung)</p> <p><b>Steuergruppe</b> bestehend aus:          Kultusministerium, IPLE (Institut für Produktives Lernen in Europa, Berlin), Schulämter, Praktiker, zukünftig Vertreter der Sozialpartner</p>
<b>Kooperationspartner</b>	<p>Schulsozialarbeiter/innen (an jeder beteiligten Schule vorhanden),          Agentur für Arbeit (Kooperation regional unterschiedlich ausgeprägt), Regionale Netzwerke, u.a. regionale Unternehmerkreise</p>
<b>Verankerung mit anderen Programmen</b>	<p>Landesinitiative für Schule und Jugendsozialarbeit (Schwerpunkt Schulsozialarbeit)</p> <p>Internationales Netzwerk für Produktives Lernen          (<a href="http://www.ineps.org">http://www.ineps.org</a>)</p>
<b>Anmerkungen / Beispiele</b>	<p>Im Ministerium werden als Stärken des Projektes benannt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die ganz individuelle Arbeit mit dem Einzelnen, die - basierend auf seinen Stärken - nicht nur auf Wissen abzielt, sondern auf die selbstbestimmte Entwicklung der gesamten Persönlichkeit</li> <li>• die Motivation der beteiligten Schüler/innen und Lehrer/innen, die u.a. auf dem Grundprinzip der Freiwilligkeit beruhe</li> <li>• die sehr hohe Arbeitszufriedenheit der Lehrkräfte, obwohl an diese erhebliche Anforderungen gestellt werden, neue Ansätze zu entwickeln</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Möglichkeit benachteiligten Jugendlichen eine ermutigende Alternative zu ihren eigenen düsteren und passiven Perspektiven zu bieten</li> <li>• die echte dauerhafte Verbindung zwischen Schule und Betrieben und die dadurch hohe Kooperationsbereitschaft der Betriebe</li> <li>• die sehr positiv bewertete Qualifizierung und Begleitung durch das IPLE</li> <li>• die Einbindung in internationale Netzwerke des Produktiven Lernens, und somit die Erfahrung eines anders gearteten „common sense“ zwischen Lehrer/innen und Schüler/innen</li> </ul> <p>Nicht alle Schüler/innen, aber auch nicht alle Lehrer/innen seien allerdings für das Produktive Lernen geeignet, eine zentrale Voraussetzung bildet ein hohes Maß an Gestaltungswillen.</p>
<p><b>Evaluation</b></p>	<p>Die Entwicklung innerhalb eines Schuljahres wird durch Entwicklungsberichte sowie durch Verbleibsuntersuchungen festgehalten. Sie gehören zur internen Evaluation, durchgeführt vom Institut für Produktives Lernen in Europa (IPLE).</p> <p>Eine externe Evaluation durch den Lehrstuhl Erziehungswissenschaft unter besonderer Berücksichtigung der Schulpädagogik und empirischen Bildungsforschung der Universität Rostock (ESB) hat gerade erst begonnen. Ergebnisse werden in zwei Jahren vorliegen.</p> <p>Ergebnisse aus der 2008 geführten Verbleibstudie:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 97% der nach der Orientierungsphase im laufenden Schuljahr 08/09 aufgenommenen Schüler/innen verblieben im Produktiven Lernen.</li> <li>• An 25 Schulen befinden sich derzeit rund 800 Schüler/innen im Produktiven Lernen.</li> <li>• 85% der (ehemals oft schulabschlussgefährdeten) Schüler/innen der Pilotphase haben einen Schulabschluss erreicht.</li> <li>• 39% waren 6 Monate später in einer dualen Ausbildung, 48 in einem berufsvorbereitenden Lehrgang, 2% besuchten eine weiterführende Schule und 11% verfolgen sonstige Perspektiven wie FSJ, FÖJ, Erziehungsjahr.</li> </ul> <p>100 Lehrer/innen qualifizieren sich zu <i>Pädagog/inn/en des Produktiven Lernens</i>: 24 haben ihr zweijähriges projektbegleitendes Weiterbildungsstudium bereits erfolgreich abgeschlossen, 76 Pädagog/inn/en befinden sich im Weiterbildungsstudium.</p> <p>Seit 2008 werden zwei Projektberater in einem zweijährigen Studium zur Sicherung der Nachhaltigkeit im Land und der damit verbundenen zukünftige Qualifizierung von Lehrkräften des Produktiven Lernens fortgebildet. 2010 werden zwei weitere</p>

	Lehrkräfte eine Fortbildung zum Projektberater beginnen.
<b>Links</b>	<a href="http://www.bildung-mv.de/de/schule/entwicklung/produktives_lernen">http://www.bildung-mv.de/de/schule/entwicklung/produktives_lernen</a> <a href="http://www.iple.de/pl_standorte/pl_mv.htm">http://www.iple.de/pl_standorte/pl_mv.htm</a>